

a c h t u n g sperrfrist bis 15. mai 2000 uhr.  
 raab 2. (apa)

gestatten sie mir aber nun, dass ich der freude und dem jubel des heutigen tages auch einige ernste worte anfüege. es ist nun einmal das schicksal einer konferenz, dass sie manchmal rasch vorwaerts kommt und dann wieder rückschläege eintreten. das oesterreichische volk hat zehn jahre lang mit standhaftigkeit und gelassenheit alles ertragen. waehrend dieser zehn konferenztage aber war, es ploetzlich mit der gelassenheit vorbei. schon gab es, als nicht sofort alles gut endete, kritische, besorgte und unwillige stimmen. man darf nicht sofort einen hundertprozentigen erfolg erhoffen und wenn er nicht eintrifft,

1750/He

.....

... und wenn er nicht eintrifft, die flinte ins korn werfen. man muss in allen fragen, und besonders in solchen, die ueber das wohl und wehe eines ganzen staates und volkes entscheiden, mit ausdauer und zaehigkeit an der arbeit sein, aber auch mit mut. man darf sich nicht durch kleine rückschläege beirren lassen. mit mutlosigkeit imponiert man dem verhandlungspartner am wenigsten und daher muss ich die furchtsamen, defaitistischen stimmen, die sich im verlaufe der konferenz erhoben haben, auf das schaerfste verurteilen. der erfolg hat jedenfalls nur denen recht gegeben, die an das ziel und die zukunft oesterreichs und vor allem an unsere eigene kraft geglaubt haben.

ja, es sind in diesen tagen fragen gestellt worden, die mir vollkommen unbegreiflich sind, besonders besorgte wollten wissen, was denn nun kommen werde, ob wir weiter einig bleiben koennen, nicht grosse differenzen entstehen, ob wir nicht dadurch in schwierigkeiten geraten wuerden, usw. ich kann darauf nur antworten: es wird uns so gehen, wie wir es uns selber schaffen, das heisst, wir werden so liegen, wie wir uns betten, aber gott sei dank koennen wir uns eben jetzt unser haus so einrichten, wie wir es selbst wollen und sind nicht auf den manchmal mehr oder minder fachmaennischen rat anderer angewiesen.

wenn wir als freies volk scheitern, dann scheitern wir am eigenen unvermoegen. besteht diese gefahr denn wirklich? die haltung des oesterreichischen volkes waehrend der letzten zehn jahre hat die bewunderung der ganzen welt hervorgerufen, die wirtschaftliche wiederaufbauleistung das allgemeine erstaunen, warum sollen wir das alles von heute auf morgen vergessen und verlieren? wir brauchen nur unserer eigenen kraft und unserem eigenen verstand vertrauen und es wird auch weiter aufwaerts gehen, viel weiter, als mache es sich heute auszumalen wagen, es werden sicherlich eine ganze reihe neuer probleme in der naechsten zeit an uns herantreten, wir brauchen sie gar nicht anders anzupacken, als wir es bisher gewohnt waren mit frischem mut mit ueberlegung und fleiss kommen wir ueber alle schwierigkeiten hinweg. (fortsetzung) 1718 mzi+